

Koch und Kellner in der Ampelkoalition

Ampelkoalition: „Das Kapitel Atomkraft ist beendet“, FR-Tagesthema vom 17. April

Mit besten Grüßen von Dicki Hoppenstedt

Ich habe einen Vorschlag um diesen zwei Irrlichtern (Söder und Merz, Anm. d. Red.) etwas mehr Spaß für die Debatte an die Hand zu geben. Es gibt bestimmt noch irgendwo vom Dicki Hoppenstedts Weihnachtsgeschenk AKW-Exemplare eins als Geschenk, dann können die schon mal ihre Fantasie spielen lassen. Ulrich Täger, Frankfurt

Das Wunschdenken interessierter Kreise

2022 haben wir 13 Milliarden Kilowattstunden Strom exportiert, im ersten Quartal 2023 auch schon wieder neun Milliarden. Nachbar Frankreich wurde von uns mitversorgt, weil die Hälfte seiner AKW stilllag, aufgrund von Schäden oder von Kühlwassermangel (letzterer kann uns in Zukunft auch immer häufiger drohen).

Laut IAEA (International Atomic Energy Agency) sind ganz aktuell 422 AKW in Betrieb. Im Jahr 2000 waren es noch 435. Im vergangenen Quartal wurden zwei in Betrieb genommen und zwei abgeschaltet. Ein Baubeginn war zu verzeichnen. Dass 100 neu „geplant“ würden, ist Wunschdenken interessierter Kreise. Vage Absichtserklärungen zum Bau von Typen, die es noch gar nicht gibt, sollte man nicht sehr ernst nehmen. Die Zahl dürfte angesichts horrender

Kosten für Neubauten (siehe z.B. Olkiluoto in Finnland) überschaubar bleiben.

Weltweit leistet die Atomkraft nur einen geringen Beitrag zur Stromversorgung, der tendenziell noch abnimmt. Am energischen Ausbau der erneuerbaren Energien, die keine Brenn- oder Spaltstoffe brauchen, keine gesundheitsschädlichen Stoffe ausstoßen und ungefährlich sind, führt kein Weg vorbei. Die meisten Länder sind auch auf diesem Weg. Eduard Belotti, Augsburg

Energiepolitischer Unsinn

Die drei verbliebenen AKW wurden endlich abgeschaltet. Laut DIW spielen sie ohnehin für die Stromerzeugung keine Rolle mehr. Was macht die FDP in ihrem offensichtlichen „Profilierungswahn“? Sie fordert, die AKW als Ersatzreserve vorzuhalten. Welch ein energiepolitischer Unsinn, der keinem Faktencheck standhält. Es wird höchste Zeit, dass Olaf Scholz endlich Position bezieht und Christian Lindner erklärt, wer eigentlich „Koch“ und wer „Kellner“ in der Ampelkoalition ist. Dieter Obst, Wiesbaden

Man muss nur der Spur des Geldes folgen

Die FDP lehnt ein Tempolimit ab und steht damit allein in Europa. Dies würde kein Geld kosten, im Gegenteil spart es Kosten von knapp einer Milliarde im Jahr,

die gesparten gesundheitlichen Kosten durch eine geringere Lärmbelastung nicht eingerechnet. Die FDP versteht offensichtlich nicht, was Verkehrswende bedeutet: nicht nur weniger CO₂-Ausstoß, sondern auch weniger, leiserer Verkehr. Stattdessen fordert sie mehr Straßen statt nur Sanierungen. Die umweltfreundlichere Bahn ist ihr Stiefkind. Gegen Sondervermögen genannte Schulden in Höhe von 100 Milliarden und einen erhöhten Rüstungsetat hat sie keine Einwände. Für eine Kindergrundsicherung hat sie kein Geld. Die im Grundgesetz verankerte Vermögenssteuer hat sie in der schwarz-gelben Regierung 1997 ausgesetzt, obwohl sie das Verfassungsgericht nur wegen ihrer unsozialen Ausgestaltung kritisiert hatte. Damals betrug der höchste Einkommenssteuersatz 53 Prozent. Trotz der bisherigen Steuersenkung auf 42 Prozent tritt die FDP für eine weitere Senkung ein, die die Spaltung Deutschlands vertieft. Nicht einmal die Subvention für Dienstwagen in Höhe von 3,6 Milliarden will sie abschaffen. Für Atomkraft tritt sie ein, obwohl der Atomstrom der teuerste ist. Wer nach Motiven sucht, sollte wieder Spur des Geldes folgen. Das gilt nicht nur für die Parteispenden. Finanzminister und FDP-Vorsitzender Lindner ha hohe Einkommen aus Nebentätigkeiten. Wolfgang Jeensch, Büdingen

Diskussion: frblog.de/atomausstieg-2



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Lutz „Bronski“ Büge liest aus seinem neuen Roman „Noah schläft - Die Rückkehr der Arche“.

Freitag, 28. April, 13 Uhr

Samstag, 29. April, 13.30 Uhr

Sonntag, 30. April, 13 Uhr

Leipziger Buchmesse, Halle 2

Sparkys Edition, Stand G211

Außerdem: Lesenacht mit „Noah schläft“ im Rahmen der Buchmesse. Mit Musik. Eintritt: fünf Euro.

Die Bar ist geöffnet.

Freitag, 28. April, 19.30 Uhr

Kunstgenossenschaft Feinkost,

Karl-Liebkecht-Straße 36, Leipzig

Peter Hanack moderiert die Podiumsdiskussion des Bistums Mainz am Vorabend des Tags der Arbeit zum Thema „Ausgelernt? Vom Wert der beruflichen Ausbildung“.

Sonntag, 30. April, 19.30 Uhr

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26,

Mainz

Karin Dalka und Friederike Meier moderieren eine Diskussionsveranstaltung von FR und Karl-Gerold-Stiftung: „Schafft Deutschland die Klimawende?“ Auf dem Podium: Claudia Kemfert (Energie-Ökonomin), Tarek Al-Wazir (stellv. Hessischer Ministerpräsident), Konrad Stockmeier (MdB FDP), Annika Rittmann („Fridays for Future“).

Livestream: FR.de/eventvideo

Freitag, 5. Mai, 19 Uhr

Historisches Museum, Saalhof 1,

Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit Christiane Benner, stellvertretende Bundesvorsitzende der IG Metall, über den ökologischen Umbau der Industrie,

Montag, 8. Mai, 19 Uhr

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5,

Frankfurt

Sinnloser Waffenbesitz

Hamburger Amoklauf: „Beamter gerät in den Blick“, FR-Panorama v. 13. April

Und wieder ist es geschehen! Und wieder die gleiche Diskussion um die Waffengesetze in Deutschland! Und wieder der Hinweis auf die psychische Störung des Täters! „Wer keine Waffe hat, kann nicht mit ihr schießen!“ So habe ich 2009 (!) in einem Leserbrief an die FR formuliert. Was hat sich seither verändert? Offenkundig nichts. Die Waffenbesitzer und -hersteller haben weiterhin eine starke Lobby und wissen zu verhindern, dass wir Unbewaffneten vor denen geschützt werden, die meinen, ein „berechtigtes Interesse“ am privaten Besitz einer Waffe zu haben.

Niemand kann in Deutschland ein solches Interesse haben. Allein die Polizei darf Waffen führen, als Ultima Ratio in der Wahrnehmung ihres Auftrages. Ich will sicher sein können, dass niemand um mich herum privat eine Waffe besitzt! Ich frage bewusst provokativ, ob nicht diejenigen psychisch gestört sind, die meinen, eine Waffe privat besitzen zu müssen. Sie leiden unter einem Sicherheitswahn und leben mit ihren Schusswaffen ihre Machtphantasien aus - Macht über Leben und Tod zu haben. Schießen als Sport? Wie absurd, wie krank, wie menschenverachtend! Entwaffnet sie! Endgültig und ohne Ausnahme! Keine engmaschiger gefassten Kriterien, sondern das ausnahmslose Verbot aller Waffen in Privatbesitz und die konsequente Verfolgung des illegalen Waffenhandels ist zu fordern.

Politik, die das nicht begreift und umsetzt, ist schon immer mitschuldig gewesen und wird es weiter bleiben.

Stephan Steinhoff, Bonn

Was erlauben Lambrecht?

Zu: „Großer Zapfenstreich“, FR-Politik vom 29. März

Die ehemalige Verteidigungsministerin Lambrecht wurde mit einem „Großen Zapfenstreich“ aus dem Amt verabschiedet. Vermutlich war sie es selbst, die auf diese protokollarisch höchstrangige Feierlichkeit der Bundeswehr bestanden hat. Wenn sie auch nur einen Hauch Anstand hätte, würde sie auf dieses Zeremoniell verzichten und den Steuerzahlenden unnötige Kosten ersparen.

Der in diesen Tagen oft zitierte Giovanni Trapattoni würde fragen: „Was erlauben Lambrecht?“ Udo Käutner, Gladenbach

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20230426

Doppelwumms im Wohnungsmarkt

Zu: „Wir bauen am Bedarf vorbei“, FR-Wirtschaft vom 5. April

Endlich wird ausgesprochen und mit Zahlen belegt, was jeder Mensch täglich sehen kann: Große Häuser, die von maximal zwei Personen bewohnt werden. Wir hätten keine Wohnungsnot, wenn diese Häuser in Wohneinheiten aufgeteilt würden. Es wird Zeit für den Doppelwumms: energetische Sanierung plus Wohnraumbeschaffung im Bestand. Dafür müssten keine neuen Flächen überbaut werden. Es wäre so einfach, aber dafür müsste die Regierung Fehlanreize

abbauen. Im Baurecht: Die Genehmigung der Umwandlung vom Ein- zum Mehrfamilienhaus müsste schneller und leichter gehen. Im Steuerrecht: Warum wird Erbschaftssteuer fällig, wenn alte Menschen vermieten oder selbst nicht mehr im Haus wohnen? Warum müssen sie die Mieteinnahmen voll versteuern wenn sie selbst aus ihrem Haus rausgehen und für eine Wohnung Miete zahlen? Im Mietrecht: Was bewegt Vermieter dazu, nicht zu vermieten? Könnten Wohnungs-

gesellschaften als Mieter einspringen, wenn ältere Menschen sich vor Ärger mit Mietern fürchten? Diese kommunalen Wohnungsgesellschaften könnten beraten und Mietzahlungen garantieren, notfalls Mietern eine andere Bleibe anbieten. Beim Ausbau der LNG-Terminals geht es schnell, warum nicht bei der Wohnraumbeschaffung? Frau Geywitz, Herr Lindner, Herr Buschmann, setzt euch zusammen und zeigt, dass ihr handeln könnt! Susanne Stetter, Pliezhausen

Der Supermarkt der Künstlichen Intelligenz

Zu: „Journalisten-Verband tritt für kritischen Blick auf KI ein“, FR-Feuilleton vom 25. April

In einer kleinen Denkrunde fragten wir uns neulich, ob wir tatsächlich in einer „Zeitenwende“ lebten. Ich bejahte das. Wovon besteht sie? Die Künstliche Intelligenz wird sie bringen. Zwei Aspekte sind mir besonders wichtig. „Ambivalenz“ und „Maß“.

Ich erkenne nicht die guten, hilfreichen Seiten von KI, die genügend diskutiert werden. Ich sehe auf der negativen Seite vom Thema her auch die Punkte kritisch, die Frau Kahane anspricht, wobei wir aufgrund der perfek-

ten Technik immer weniger unterscheiden können, was echt und unecht, was falsch und richtig ist. Ist die Frau oder der Mann, der da abgebildet ist, kein Foto, sondern nur eine intelligente Konstruktion. Ist der Artikel oder das Buch, das ich lese, wirklich von dem Autor geschrieben, dessen Name auf dem Deckel steht? Unsere Unterscheidung wird immer unsicherer und weniger überprüfbar. Aber ein anderer Gesichtspunkt ist mir noch wichtiger. Mit wesentlichen Teilen der Intelligenz

geben wir unser wichtigstes, unser eigentlich-menschliches Gut, das wir noch besitzen, unsere Originalität aus der Hand. KI wird die Haltung der Gesellschaft, und damit sie selbst, grundlegend verändern, zur Mechanisierung und Funktionalität beitragen. Das Ursprüngliche, Persönlich-Menschliche wird immer unbedeutender. Es findet eine geistige Vermarktung statt. Die Marktführer brauchen nur noch „Volksempfänger“ für ihren Supermarkt der KI. Herbert Kugelmann, Friedrichsdorf